



FOTO: PAZ/PAZ/CHRISTOPHE GATEAU

Speichert Kohlenstoff und düngt: Schwarze Erde, Terra Preta genannt, wird aus Holzkohle und Kompost hergestellt

»Den Boden fruchtbar halten«

Holzkohle aus Grünschnitt: Rainer Sagawe stellt wertvolle schwarze Erde her – und will das Verfahren bekannter machen



FOTO: PRIVAT

Rainer Sagawe, geboren 1951, war Schriftsetzer und klimapolitischer Sprecher des BUND in Hameln-Pyrmont. Er ist im Vorstand des Fördervereins Terra Preta.

Als meine erste Enkeltochter geboren wurde, habe ich ihr versprochen, Sorge zu tragen, dass sie eine lebenswerte Zukunft haben wird. Deshalb suche ich nach Lösungen, wie wir unsere CO₂-Emissionen reduzieren können. Als ich hörte, dass man aus Grünschnitt und trockenen Holzresten in einem einfachen Ofen klimaschonende Holzkohle produzieren kann, wollte ich es genau wissen. Das Verfahren nennt sich Pyrolyse.

Vermischt man diese Holzkohle mit Kompost, hat man einen hervorragenden Dünger, der das Klima schützt. 30 Prozent des im Holz gespeicherten Kohlenstoffs bleiben dauerhaft in der Pflanzenkohle gebunden. Die vielen feinen Poren der Holzkohle bieten Mikroorganismen Wohnraum, sie saugen sich voll mit Nährstoffen und Wasser und tragen so zur Bildung eines fruchtbaren Dauerhumus bei. Für den ersten Versuch, einen Pyrolyseofen zu bauen, habe ich eine große, leere Konservendose verwendet. Es hat Monate gedauert, bis ich raus hatte, wie es funktioniert. Vor zwei Jahren habe ich den Förderverein Terra Preta mitgegründet. Wir wollen dieses Verfahren bekannt machen und seine Verbreitung fördern.

Terra Preta, schwarze Erde, geht auf indigene Völker im Amazonasbecken zurück. Schon vor 2000 Jahren haben sie Holzkohle mit Kompost und Dung angereichert und ihre Äcker damit fruchtbar gehalten – bis heute. Es ist schon verrückt, dass wir solche Praktiken aufgegeben haben und stattdessen Kunstdünger einsetzen, der die Böden auf Dauer auslaugt.

Zu sagen, man könne eh nichts gegen Umweltzerstörung und Klimawandel tun, finde ich kleinkariert. Jeder kann etwas machen, und jede Handlung wirkt. Terra Preta ist dafür ein gutes Beispiel. Wir stellen sie nur im Kleinen her, zeigen damit aber, wie eine Kreislaufwirtschaft im größeren Maßstab aussehen könnte.

Wir wollen eine Genossenschaft gründen – zusammen mit dem Landkreis Hameln-Pyrmont, Landwirten und Kleingärtnern. 35 000 Tonnen Grünschnitt aus dem Landkreis sollen künftig zu Terra Preta verarbeitet und zum Selbstkostenpreis an Landwirte und Gärtner abgegeben werden. Das ist zunächst teurer als Kunstdünger, auf lange Sicht rentiert es sich jedoch. So helfen wir der Landwirtschaft und dem Klima. Protokoll: Ulrike Scheffer